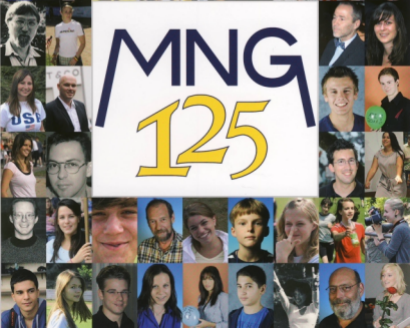




MING 125



Festschrift



125 JAHRE

MATH.-NAT. GYMNASIUM

1887 - 2012

Rückblick auf
das vergangene
Vierteljahrhundert

Mönchengladbach, im April 2012



Geschichtsdarstellung

Selbstverständlich beginnt die Geschichte des Math.-Nat. im Jahre 1887, als das Math.-Nat. noch gar nicht Math.-Nat. hieß. Die Geschichte bis zum 100-jährigen Bestehen der Anstalt ist in der Festschrift von 1987 beschrieben und soll an dieser Stelle nicht wiederholt werden. Die Jubiläumsschrift von 1987 ist in der Math.-Nat.-Bibliothek einzusehen, und Interessierte können immer noch ein Exemplar im Sekretariat der Schule erwerben. In dieser Festschrift von 2012 zum 125-jährigen Bestehen der Schule soll auf das vergangene Vierteljahrhundert zurückgeblüht werden. Ein Zeitraum, in dem sich sehr viel verändert hat. Und auch schon wieder, wie 100 Jahre zuvor, beginnt die Geschichte mit einer Fusion. Damals war es das katholische Progymnasium und die Evangelische Höhere Bürgerschule zu M. Gladbach, die sich zu einer einheitlich geleiteten peritätischen höheren Lehranstalt vereinigten und zu einem Gymnasium wurden, einer „höheren Bürgerschule“ mit Real-Parallel-Klassen. So steht es zu lesen in der Festschrift von 1987.

Es gab sogar zu der damaligen Zeit eine Standarte, die wohl über die Jahre vergessen wurde, bis sie 2006 oder 2007 von einem Galeristen in einem Nachlass gefunden

wurde. Dieser Galerist bot die zum Glück noch gut erhaltene Standarte dem Museum Schloss Rheydt an, wo sie jetzt in einer Vitrine ausgestellt ist. Warum sie nicht dem Math.-Nat. angeboten wurden, lässt sich wohl daraus erklären, dass sie die Aufschrift Oberreal-Schule M. Gladbach trägt. Diesen Namen bekam unsere Schule 1898, daher ist anzunehmen, dass die Standarte aus dieser Zeit stammt. Der Förderverein des Museums, die Otto von Bylandt-Gesellschaft, kaufte die Standarte und führte sie der Dauerausstellung Schloss Rheydt zu. Der Direktor des Museums, Herr Dr. Stralmann, machte es dem Math.-Nat. durch Vermittlung des Vorsitzenden der Otto von Bylandt-Gesellschaft, Herrn Werner Goertz, möglich, die Standarte professionell zu fotografieren, so dass sie zumindest als Foto nun in einem Schaukasten der Schule angesehen werden kann. Zum Jubiläumsjahr ist dank der Kooperation von Herrn Dr. Wiegmann vom Städtischen Museum Schloss Rheydt das Original in der Vitrine des Museums sogar im Gebäude des Math.-Nat. zu sehen.

Es wäre dem Leser dieser Festschrift gegenüber nicht fair, einhundert Jahre einfach zu überspringen. Deshalb hat Math.-Nat.-Kollege Jens Hinz die wichtigsten Daten aus der Geschichte des Math.-Nat. tabellarisch zusammengefasst.

Das vergangene Vierteljahrhundert, mit dem sich diese Festschrift hauptsächlich beschäftigt, wurde aufgeteilt in die Amtszeiten der drei Schulleiter seit 1987, auf die in ihrer Zeit verschiedene Aufgaben zukamen und die auch unterschiedliche Akzente gesetzt haben.

Zunächst wird das Jahr 1987 aufgegriffen, das für das Math.-Nat. ein Jubiläumsjahr war, allerdings auch die Fusion von Neusprachlichem und Math.-Nat. Gymnasium beinhaltete. Konrad Regenhard, der Schulleiter der neu fusionierten Schule und ehemaliger stellvertretender Schulleiter des Math.-Nat. unter Werner Schafhaus hat beschrieben, wie die beiden Schulen zusammengewachsen sind. Bei der Verabschiedung von Konrad Regenhard 1992 sagte die damalige Schülersprecherin Daniela Bömgens: „Genau wie Helmut Kohl ist Dirax Regenhard ein Mann der Einheit.“

Klaus Hackemann, der Schulleiter, der aus den Reihen des Math.-Nat.-Kollegiums stammte und die Schule wie kaum jemand kannte, fiel in den 90er Jahren die Aufgabe zu, Gewachsenes fort- und die Schule vor allem auch ausstattungsmäßig in das 21. Jahrhundert hineinzuführen.

Jürgen Pauly, bis 2002 selbst Math.-Nat.-Kollege, hat sich mit diesen Jahren beschäftigt. Mit den noch andauernden Jahren unter der Leitung von Ingrid Habrich hat sich Math.-Nat.-Kollege Thorsten Corban auseinandergesetzt.

Anfang dieses Jahrtausends standen für die Schule einschneidende Veränderungen im Personal-, Unterrichts- und Verwaltungsbereich an, die bewältigt werden mussten, etwa die Umstellung auf die verkürzte Schullaufbahn von G9 auf G8 oder die durch PISA hervorgerufenen Veränderungen in vielen Bereichen des Unterrichts.



Wir sind Papst! – Thorsten Corban beim Anbringen der Nachricht über den „deutschen Papst“ beim Fünf-Länder-Treffen 2005 in Dielkirch.

Wir haben Abitur! – Stolz Abiturierinnen 2010.





Konrad Regenhard
als Schirmherr beim
Sporthfest 1988

mehr um eine Neugliederung und Systematisierung der nunmehr vorhandenen Bestände sowie um eine neue Nutzungs- und Ausleihtregelung - Aufgaben, die nur von

wurden. So entstand eine für Schulen außergewöhnlich umfangreiche und inhaltsreiche Bibliothek, die für viele Schüler als selbstbildender Aufenthalt dienen konnte.

Am 1. September 1987 war es dann so weit. Um 08.00 Uhr versammelten sich die Kollegen beider bis dahin bestehenden Gymnasien zu einer gemeinsamen Dienstbesprechung in Anwesenheit des schulfachlichen Dezernenten. Hier wurden alle notwendigen Neuregelungen mitgeteilt und besprochen. Besondere Hilfe benötigten insbesondere die Kolleginnen und Kollegen des NGM die ja mit den örtlichen Gegebenheiten des MNG nicht vertraut waren.

Um 10.00 Uhr versammelten sich sodann die Schüler und wurden von ihren Klassen- und Kursleitern in Empfang genommen, von denen sie über alle sie betreffenden Neuregelungen informiert wurden.

Aber nicht alle Schüler der beiden bis dahin selbständig

musste weiter an der Vier-sener Straße unterrichtet werden. Das neu entstandene Gymnasium, es nannte sich zunächst „Stadt, Mathematisch-Naturwissenschaftliches und Neusprachliches Gymnasium“, bestand somit an zwei verschiedenen Standorten.

Daraus ergaben sich viele neue, bis dahin ganz unbekannte Probleme. Das Gebäude des NGM an der Vier-sener Straße wurde ja vom gleichen Augenblick an von den Schülern der Marienschule genutzt, und es galt von Anfang an, das Rest-NGM räumlich möglichst von der Marienschule getrennt zu halten. Das konnte natürlich nicht vollständig gelingen. Bei der Nutzung der Fachräume, der Cafeteria, die mit großen Anstrengungen des Fördervereins des NGM etagerichtet worden war, des Pädagogischen Zentrums, sowie der Schulhöfe beispielsweise, musste es zwangsläufig zu Überschneidungen kommen.

Vorsorglich hatte die Schulleitung nach Absprache mit dem Leiter der Marienschule festgelegt, wie beide Bereiche, Marienschule und NGM-Oberstufe, nebeneinander in einem Gebäude existieren können. Sie hatte zu diesem Zweck einen Gebäudetrakt für die NGM-Oberstufe reserviert, was aber Überschneidungen in Fachräumen nicht vermeiden konnte. Für das Rest-NGM war außerdem ein eigener Verwaltungstrakt eingerichtet worden. Ein früherer kleiner Konferenzraum des NGM wurde als behelfsmäßiges Lehrerzimmer, das frühere Arbeitszimmer des stellvertretenden Schulleiters als Dienstzimmer für den Leiter der Dependence eingerichtet.

Und diese gegenseitige Abtrennung trug sehr zu einem freundlichen Zusammenleben bei. Ernsthafte Ause-



Schulleiter Konrad
Regenhard während
seiner aktiven Zeit:
Beim Versuch des
Limbo während des
Abschieds 1989

erfahrenen Bibliothekarkinnen zu bewältigen waren und in enger Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek gelöst

bestehenden Gymnasium konnten im Gebäude an der Rheydter Straße Platz finden. Die Oberstufe des NGM